

Neues vom Pfandbrief

Münchener Hyp schmückt sich grün

Den ersten nachhaltigen Pfandbrief weltweit hat die Münchener Hypothekbank begeben. Die Deckungswerte sind nach ökologischen, sozialen und politisch-gesellschaftlichen Nachhaltigkeitskriterien zusammengesetzt. Der fünf Jahre laufende, festverzinsliche Hypothekpfandbrief hat ein Volumen von 300 Millionen Euro und wurde bei Mid-Swap minus zehn Basispunkte gepreist. Als Federführer fungierten Credit Agricole, LBBW und WGZ Bank. Nach Angaben der Bank wurde ein Drittel bei Investoren platziert, die die Nachhaltigkeitskriterien bei ihrer Anlage berücksichtigen. 60 Prozent der Nachfrage kam aus Deutschland und mit 47 Prozent stellten Banken die größte Käufergruppe dar. Die Nachhaltigkeits-Ratingagentur Oekom Research hat als unabhängiger Gutachter im Rahmen einer Second Party Opinion die Bank bei der Konzeption unterstützt und die Mittelverwendung überprüft. Mit der Emission werden Maßnahmen bei insgesamt rund 200 genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaften finanziert.

Unicredit Bank Austria fünffach überzeichnet

Von einer mehr als fünffachen Überzeichnung für ihren österreichischen Hypothekpfandbrief berichtet die Unicredit Bank Austria. Der fünfeinhalb Jahre laufende festverzinsliche Bond verfügt über ein Volumen von 500 Millionen Euro und wurde bei sieben Basispunkten über Mid-Swap gepreist. Insgesamt liefen bei den beteiligten Banken 117 Orders über 2,6 Milliarden Euro ein. Die Hauptkäufer kamen aus Deutschland. Das Mandat teilten sich ABN Amro, HSBC, Natixis, Nord-LB und Unicredit. Von Moody's gibt es ein „Aa1“.

Draghi verzerrt den Markt

Die überraschende Ankündigung von EZB-Chef Mario Draghi, Asset Backed Securities und Covered Bonds im Umfang von möglicherweise 500 Milliarden Euro zu tätigen, bereitet vielen Marktteilnehmern Kopfzerbrechen. Skeptisch

äußern sich beispielsweise die Analysten der Bayern-LB. Sie sprechen von einer möglicherweise massiven Marktverzerrung. Die Spreads von Emittenten der zweiten und dritten Reihe würden vom EZB-Programm am meisten profitieren und damit die vom Markt als adäquat erachteten Risikoaufschläge zwischen „guten“ und „schlechten“ Emittenten massiv verzerrt werden. Darüber hinaus nimmt die EZB eine weitere Abnahme der Liquidität am Markt für Covered Bonds in Kauf, ätzen die Analysten. Sie sind auch skeptisch, ob es der EZB gelingt, südeuropäische Banken zu einer stärkeren Emissionstätigkeit zu bewegen, um so über verbesserte Refinanzierungsbedingungen, die Vergabe von Gewerbeimmobilien darlehen zu erleichtern.

Erster großer Pfandbrief der Hypo NOE

Ihren ersten Hypothekpfandbrief im Benchmark-Kleid hat die Hypo NOE Gruppe begeben. Der 500 Millionen Euro große, festverzinsliche österreichische Pfandbrief läuft sieben Jahre und kam mit einer Rendite von Mid-Swap plus sieben Basispunkte auf den Markt. Als Federführer fungierten Credit Agricole, Deutsche Bank, DZ Bank, Erste Group und Nord-LB. Hypo NOE gehört zu 100 Prozent dem Land Niederösterreich. Der Bond trägt von Moody's das „Aaa“-Gütesiegel. 70 Prozent der Anleihe landeten bei Investoren in Deutschland und Österreich. Mit knapp 60 Prozent waren Banken die Hauptkäufer. Nachfrage bestand von 78 Investoren für insgesamt 1,2 Milliarden Euro.

Bayern-LB zieht Zusicherung zurück

Die Bayern-LB hat den Vertrag zugunsten der Pfandbriefgläubiger zum 15. September 2015 gekündigt. Am 26. Oktober 2012 hatte die Bank auf Basis des damaligen Moody's Ratings von „Baa1“ einen Vertrag abgeschlossen, um die Bestnoten für die beiden Pfandbriefe der Bank zu sichern. Der Vertrag ist nach Meinung der Bank nach der Anhebung des Ratings der Bayern-LB auf „A3“ am 2. Mai dieses Jahres nicht mehr erforderlich. Die Bank sagt im Investor Release aber zu, weiterhin eine Überdeckung anzustreben, die

deutlich über den gesetzlichen Mindestbeträgen liegt. Die Ratingagentur Fitch hat sofort darauf hingewiesen, dass durch das Wegfallen der Zusicherung keinerlei Auswirkungen auf die „AAA/stabil“ Ratings der beiden Pfandbriefarten zu erwarten sind. Die niedrigsten Überdeckungen der vergangenen zwölf Monate lagen bei 53 Prozent (Öpfe) beziehungsweise 57 Prozent (HyPfe) und damit weit über den für die Höchstnote nötigen 13 beziehungsweise 25 Prozent. Die Bank hatte sich bisher verpflichtet, 15 beziehungsweise 27 Prozent an Überdeckung bereitzustellen.

GEWA-Anleihe platziert

Im Rahmen einer über sechs Monate laufenden Nachplatzierung sind weitere 4,7 Millionen Euro an Bonds platziert worden. Damit steigt das Maximalvolumen der im Entry Standard für Anleihen der Börse Frankfurt notierten Anleihe des Unternehmens GEWA 5 to 1 auf die erhofften 35 Millionen Euro. Die Anleihen dienen nach Angaben der Gesellschaft der Finanzierung des Bauprojekts GEWA Tower, einem 107 Meter hohen Wohnturm in Fellbach bei Stuttgart. Die erstrangig besicherte Anleihe hat eine Restlaufzeit von rund 3,5 Jahren und bietet einen Kupon von 6,5 Prozent. Die Anleihe wurde von der Creditreform Rating mit „BBB“ bewertet.

Belfius mit Public Sector Programm

Als erster belgischer Emittent hat Belfius ein Public Sector Programm aufgelegt, mit dem das öffentliche Kreditportfolio refinanziert werden soll. Belfius betreut insgesamt rund 12 000 Kunden des öffentlichen Sektors und ist damit Marktführer bei Krediten an örtliche Gebietskörperschaften in Belgien. Insgesamt umfasst das Kreditportfolio ein Volumen von 34 Milliarden Euro. Das nun aufgelegte Programm hat einen Umfang von zehn Milliarden Euro und ist damit vom Volumen her genauso groß wie das Programm zur Emission von Hypothekpfandbriefen. Der Public Sector Pool von Belfius wird von den beiden Ratingagenturen Moody's und S&P bewertet. Während Moody's den Pool mit „Aaa“ bewertet, vergibt S&P ein „AA+“.